

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 58 (1966)
Heft: 6

Artikel: Das Wirtschaftsjahr 1965 in den USA
Autor: Adam, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

delsumsätze erhöhte sich im Jahresdurchschnitt von 1963 auf 1964 um 7,9 Prozent und von 1964 auf 1965 um 6,2 Prozent. Seit 1961 haben sich die Zuwachsraten ständig leicht abgeschwächt. Es macht jedoch den Anschein, als ob für das laufende Jahr mit einem Ansteigen der Wachstumssätze zu rechnen wäre.

Die *Teuerung* konnte auch im Jahre 1965 nicht gestoppt werden. Zwar haben die Konjunkturbeschlüsse und die verminderte Liquidität der Banken dazu beigetragen, der Spekulation auf dem Grundstück- und Aktienmarkt einen Riegel vorzuschieben. Die Bodenpreissteigerung wurde gedämpft, vereinzelt sind sogar Preisrückgänge zu verzeichnen. Der schweizerische Aktienindex, der die Entwicklung der Kurswerte widerspiegelt und 1961 einen Höchststand erreicht hatte, verzeichnet auch 1965 eine rückläufige Tendenz. Aber der als Gradmesser der Teuerung dienende Landesindex der Konsumentenpreise setzte seine Aufwärtsbewegung unvermindert fort. Er erreichte Ende 1965 den Stand von 220 Punkten (1939 = 100). Im Jahresdurchschnitt 1965 ist der Index gegenüber 1964 um 3,4 Prozent angestiegen, was im Vergleich zur vorangegangenen Periode eine leichte Erhöhung bedeutet. Von den sechs Hauptbedarfsgruppen war im Jahre 1965 die Teuerung bei den Wohnungsmieten am ausgeprägtesten. Der Umstand, daß sich die Bemühungen und Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur auf der Ebene der Konsumentenpreise noch nicht ausgewirkt haben, sollte Anlaß genug sein, um den Kampf gegen die Teuerung zu intensivieren.

Dr. Benno Hardmeier

Das Wirtschaftsjahr 1965 in den USA

Im Wirtschaftsleben der USA ist im Jahre 1965 wiederum ein gewaltiger Aufstieg zu verzeichnen; die Anfang des Jahres von manchen befürchtete recession, Periode eines vorübergehenden Stillstands oder Rückgangs, ist nicht eingetreten. Der Lebensstandard der breiten Schichten hat einen Stand erreicht, wie er im Laufe der uns bekannten Geschichte der Menschheit nie und nirgends festzustellen ist. Das ununterbrochene Wachstum der Wirtschaft wird in wenigen Monaten ins sechste Jahr eintreten, so daß die Lehre von den sich ablösenden Zyklen wirtschaftlichen Aufstiegs und Rückgangs allmählich erschüttert wird.

Die folgenden Zahlen¹ beruhen für das Kalenderjahr 1964 auf Erhebungen der US Departments (Bundesministerien) of Com-

¹ Entnommen der Wochenzeitschrift «US News and World Report» vom 3. Januar 1966, S. 76.

merce und of Labor, für 1965 auf Schätzungen der USN and WR Economic Unit, die auf offiziellen Statistiken fußen. Die endgültigen Zahlen wird für das Jahr 1965 erst das im August 1966 erscheinende Statistische Jahrbuch (Statistical Abstract of the United States) bringen. Die Differenzen zu den Schätzungen sind erfahrungsgemäß gering.

I. Das Bruttonationalprodukt (gross national product)

Es ist die Summe von Gütern und Diensten, die die Nation in einem Jahr hervorbringt, gemessen an den Marktpreisen. Darunter befinden sich viele geschätzte Werte, etwa der Wert des Wohnens im eigenen Haus. Das Bruttonationalprodukt war

im Jahre 1964	641,1 Mia Dollar
im Jahre 1965	688,3 Mia Dollar

Die Steigerung von 47,2 Mia beläuft sich auf 7,4 Prozent.

II. Das Einkommen von Einzelpersonen (personal income)

Es ist die Summe aller Einkommen von Einzelpersonen, von Geschäftsunternehmen, die nicht in Gesellschaftsform betrieben werden, und von nicht auf Erwerb gerichteten Institutionen. Die Einkommenssteuer ist nicht abgezogen. Das personal income war

im Jahre 1964	507,1 Mia Dollar
im Jahre 1965	545,7 Mia Dollar

Die Steigerung von 38,6 Mia macht 7,6 Prozent aus.

III. Gewinne der Gesellschaften

Sie sind im personal income nicht enthalten. Die Körperschaftsteuer ist abgezogen. Die Gewinne waren

im Jahre 1964	37,8 Mia Dollar
im Jahre 1965	45,1 Mia Dollar

Die Steigerung von 7,3 Mia, gleich 19,3 Prozent, geht über die Steigerung des Einkommens der Einzelpersonen weit hinaus.

IV. Ausstoß der Industrie

Wenn man den Durchschnitt der Jahre 1957 bis 1959 mit 100 annimmt, ergibt sich

für das Jahr 1964 eine Steigerung auf 135,0 Prozent
für das Jahr 1965 eine solche auf 145,5 Prozent

Die Steigerung gegenüber 1964 von 7,8 Prozent (nicht etwa von 10,5 Prozent) entspricht ungefähr der Steigerung der Nationalproduktion.

V. Der Baumarkt

Im Hoch- und Tiefbau waren die Aufwendungen

im Jahre 1964	45,4 Mia Dollar
im Jahre 1965	47,8 Mia Dollar

Die Steigerung von 2,4 Mia Dollar macht 5,2 Prozent aus.

VI. Gesamtbestand der Arbeitskräfte

Ohne die bewaffnete Macht, jedoch mit Einschluß der im öffentlichen Dienst Beschäftigten, war der Gesamtbestand der Arbeitskräfte

im Jahre 1964	70 713 000
im Jahre 1965	72 850 000

Das bedeutet eine Zunahme um 2 137 000 Arbeitskräfte, gleich 3 Prozent. Es ist der Höchststand, den die USA je erreicht haben.

VII. Die Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit war seit einer Reihe von Jahren eines der Hauptsorgenkinder der Regierung. Sie ist nach 53 Monaten mit 4,9 Prozent des Gesamtbestands der Arbeitskräfte im Juli 1964 zum ersten Male unter 5 Prozent gesunken, um bald darauf wieder anzusteigen. Erst seit dem Frühjahr 1965 hat sie sich ständig unter dieser Grenze gehalten, ohne jedoch die Grenze von 4 Prozent zu unterschreiten. Trotz dieser im Vergleich zu westeuropäischen Ländern noch hohen Arbeitslosigkeit macht sich in vielen Sparten der Wirtschaft schon ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Es waren arbeitslos:

Ende 1964	3 364 000
Ende 1965	2 813 000

Der Rückgang von 551 000 entspricht einem Prozentsatz von 16,4.

VIII. Die Lebenshaltungskosten

Die westeuropäischen Länder, die ihren wirtschaftlichen Aufstieg in zunehmendem Maße mit einem Schwund der Kaufkraft ihrer Währungen zu bezahlen haben, würden sich glücklich schätzen, wenn sie eine Geldentwertung nur im Ausmaß der amerikanischen hätten.

Nimmt man die Verbraucherpreise für den Durchschnitt der Jahre 1957 bis 1959 mit 100 an, so ergibt sich folgendes Bild des Anstiegs:

bis Ende des Jahres 1964 um 8,7 Prozent

bis Ende des Jahres 1965 um 10,6 Prozent

Die Zunahme gegenüber 1964 von 1,7 Prozent (nicht von 1,9) ist etwas höher als in den vorhergehenden Jahren und bereitet Sorgen. Besonders in den letzten Monaten sind die Preise für Lebensmittel schneller angestiegen. Selbst die Großhandelspreise, die im Gegensatz zu den Verbraucherpreisen seit 1959 fast stabil geblieben waren, zeigen ein leichtes Anwachsen. Mit der Ausdehnung des Vietnamkrieges, dessen Ende nicht abzusehen ist, wächst die Gefahr der Inflation, so daß schon von Preiskontrollen gesprochen wird. Aber die Zunahme der Löhne und Gehälter, die etwa entsprechend der Zunahme der Nationalproduktion gestiegen sind, ist bedeutend höher als der Rückgang der Kaufkraft des Dollars.

IX. Bundesschuld, Defizit im Bundeshaushalt und passive Zahlungsbilanz

Dieses überaus günstige Bild wird getrübt, wenn man einen Blick auf die Finanzlage des Bundes wirft. Die Bundesschuld hat die phantastische Höhe von 322 Mia Dollar erreicht, also fast die Hälfte der Nationalproduktion dieses Jahres. Der Bundeshaushalt hat im Rechnungsjahr 1965, das mit dem 30. Juni 1965 geendet hat, ein Defizit von 3,5 Mia aufzuweisen und wird voraussichtlich das Rechnungsjahr 1966 mit einem bedeutend höheren Defizit abschließen. Die Zahlungsbilanz, die seit Jahren passiv ist, wird im Kalenderjahr 1965 ein Defizit von 1,5 bis 2 Mia Dollar erreichen. Was zwar einen Fortschritt gegenüber den Vorjahren 1963 und 1964 mit 2,644 und 2,761 Mia bedeutet, aber immer noch erschreckend hoch ist. Der Goldvorrat, der teilweise zum Ausgleich der Zahlungsbilanz herangezogen werden muß, ist auf unter 14 Mia herabgegangen, ein ungeheurer Abstieg vom Höchststand des Jahres 1949 mit 24,6 Mia.

Die Frage, ob es richtig ist, bei dem ständigen Ansteigen der Bundesschuld nicht nur die Einkommen- und Körperschaftsteuer, sondern auch die Umsatzsteuer, sogar die Luxussteuern, zu senken, wird in den USA lebhaft debattiert. Man macht sich vielfach folgende Gedankengänge zu eigen: Wenn es bei einer nunmehr seit Jahren anhaltenden Prosperität nicht gelingt, die Bundesschuld zu vermindern, wann soll das dann geschehen? Die Bundesregierung weist darauf hin, daß die Schulden der Länder und lokalen Körperschaften seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in viel höheren Hundertsätzen zugenommen haben, von der privaten Verschuldung

ganz zu schweigen, und daß die Zunahme der Bundesschuld beträchtlich hinter der Zunahme der gesamten Nationalproduktion zurückbleibe. Dieser Einwand ist richtig. Die Entwicklung war:

Haushaltjahr ²	Bundesschuld in Mia Dollar	Nationalproduktion in Mia Dollar	Bundesschuld in Prozent der Nationalproduktion
1945	259,1	218,3	118,7
1950	257,4	263,9	97,5
1955	274,4	377,0	72,8
1960	286,5	494,7	57,9
1961	289,2	505,0	57,3
1962	298,6	539,3	55,4
1963	306,5	568,0	54,0
1964	312,5	604,0	51,7
1965 (geschätzt)	316,9	640,0	49,5

Ein weiteres Argument wird angeführt: Da die ausländischen Gläubiger an der Bundesschuld nur einen Anteil von 15,6 Mia haben, steht ihr eine fast gleich hohe Ansammlung von Kapital in Händen von Gläubigern innerhalb der USA gegenüber. Schamhaft verschwiegen wird, daß die Bundesschuld in ihrem Wert kaum zunimmt; denn die Steigerung in den letzten Jahren entspricht ungefähr der Geldentwertung; die Leidtragenden sind also die Gläubiger der Schuldverschreibungen des Bundes, wenn auch in viel geringerem Ausmaß als die Gläubiger von Geldforderungen in den westeuropäischen Ländern.

So lassen sich immer wieder Gründe für das Abweichen von den Grundsätzen früherer Zeiten finden, nach denen man in Perioden wirtschaftlichen Aufstiegs danach trachtete, öffentliche Schulden abzubauen, sie jedenfalls nicht zu erhöhen. Die große Frage, die niemand beantworten kann, ist: Kann der Boom in der bisherigen Weise fortgehen, kann er, wenn er durch Ausdehnung des Kriegs in Vietnam an Tempo gewinnt, von der Regierung so gelenkt werden, daß eine Inflation vermieden wird?

Dr. Robert Adam, München

² Das Haushaltjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni des nächsten Jahres. Es hat seine Bezeichnung nach dem Endjahr.